

Ganzjährige Alpabzüge bei Zwüschbäch

FRUTIGEN Die Kinder der Inneren Gebiete erleben etwas mehr als «nur Schule». Laufend realisieren die Lehrpersonen mit ihnen Projekte auf dem Spissenweg, die auch der Öffentlichkeit zugänglich sind. Ein ganz besonderes Vorhaben wurde vergangene Woche abgeschlossen: Die bunte «Vierfach-Züglete» durch die Galerien.

KATHARINA WITTMER

Seit drei Jahren hinterlassen die Schulen Innere Gebiete Frutigen (Elsigbach, Ried und Rinderwald) in mehreren Projekten auf dem Spissenweg Spuren für die Allgemeinheit. Im ersten Quartal 2019/2020 wirkten die fünf Mittelschüler der Schule Rinderwald dort mit Pickel und Schaufel. Mit Unterstützung von Bewohnern aus dem Rinderwald und einigen Vätern entstanden an einer lichten Stelle nahe Hintereggen ein Barfussweg und eine Brätlistelle.

Die Elsigbacher schnitzten zusammen mit Grossvätern Holzkühe, welche die Lehrerin Gaby Jüni an ausgewählten Stellen auf dem Spissenweg zur Schau stellen will. Die Rieder fertigten farbige Schilder zur Beschriftung von Spissen und Gräben an. Nun wissen die Wanderer stets, wie der Graben heisst, den sie eben überschreiten. Im Medienunterricht erstellten die Oberschüler den «Spissenweg-Blog», in dem seither regelmässig Neuigkeiten zu lesen sind.

Alle waren beteiligt

Gerade wurde das grösste Teilprojekt beendet: Die Bemalung der beiden Galerien über dem Zwischenbäch- und dem Gempelengraben. «Wir störten uns an der Kahlheit der Wände und überlegten, wie wir sie freundlicher gestalten könnten», erzählt Rinderwald-Lehrerin Ruth Stettler. «Graffiti kamen definitiv nicht in Frage. Erst dachten wir an aufgemalte Blumen. Am Schluss entstand die Idee von Zügleten im Scherenschnitt-Stil.»

Künstler Björn Zryd zeichnete verschiedene Kühe, Ziegen, Menschen und einen Hund. Die Ried-, Elsigbach- und Rinderwald-Schüler stellten Alpabzüge zusammen. Nun mussten noch die Vorlagen vergrössert werden. Alle Beteiligten machten von Anfang an begeistert mit.

Unterstützung von verschiedenen Seiten

Die Bauverwaltung Frutigen reinigte vorab die Tunnelwände und stellte Signalisationsschilder zur Verfügung.



Konzentriert malen die Ried-SchülerInnen die Figuren an der Wand aus.

BILD KATHARINA WITTMER



BILDERGALERIE

Mehr Bilder vom Projekt finden Sie unter www.frutiglaender.ch/galerie.html

An jedem Maltag – vor Ort – zeigten jeweils zwei Lernende der Malerei Röschen den Kindern, wie man mit Farbe und Pinsel umgeht. Die älteren durften sogar den Betrieb besichtigen. Das Projekt wird von der Erziehungsdirektion mit einem Kulturgutschein unterstützt.

Total 80 Kinder vom Kindergarten bis zur 9. Klasse waren am Projekt be-

teiligt. Die Oberschüler grundierten die Wände weiss. Die anderen Schulklassen übertrugen die Züglete und malten aus. Kindergärtler liessen am Boden Gras und Blumen «spriessen». Zuletzt verschönerten Freiwillige der Oberstufe die schwarz-weissen Gemälde mit farbigen Details wie Glocken oder Blumenschmuck und übermalten – wo nötig – die an falschen Stellen aufgetragene Farbe.

Kühe, Ziegen, Hunde und Äpler

Anfang September schaute der «Frutigländer» den Ried-Schülern bei ihrer Arbeit über die Schulter. Zwei Mädchen aus der 2. und 3. Klasse malten gemeinsam eine Ziege aus. Ihnen bereitete dieser Vormittag sichtlich Spass.

Auch einem 5.-Klässler gefiel das Malen mit dem grossen Pinsel, «weil man das Resultat sofort sieht», strahlte er. Ein anderer Schüler versuchte, seine Hände in einem Eimer mit kaltem Wasser sauber zu bekommen. «Das Wasser ist schon ganz schwarz, das bringt doch nicht viel!», beschwerte er sich in einem nicht ganz ernst gemeinten Ton. Hier zu arbeiten fand er toll.

Obwohl der Aufwand für Lehrerin Katrin Snijders gross war, gefiel auch ihr die Abwechslung zur Schulstube und sie erfreute sich am Enthusiasmus der Kinder. «Sie lernen dabei sehr viel, auch untereinander. Die Grösseren unterstützen die Kleineren, so wie es im Leben sein sollte.»

Und Ruth Stettler betont: «Wir möchten mit unseren Spissenweg-Projekten signalisieren, dass wir zur vielfältigen Schullandschaft Frutigen gehören.» Damit gäben die Schulen den Gemeinden Frutigen und Adelboden sowie den Wanderern etwas Schönes zurück. «Die hiesigen Bewohner leisten täglich notwendige Schwerstarbeit und pflegen Land und Wald – auch das soll gesehen werden», so die Lehrerin. «Die Kinder, die hier aufwachsen, dürfen den Weg aktiv mitgestalten, das stärkt die Verbundenheit mit ihrer Heimat.»

Mehr zum Projekt «Spissenweg» der Schulen finden Sie in unserer Web-Link-Übersicht unter www.frutiglaender.ch/web-links.html

IM BILD

KIENTAL Vergangenen Samstag hiess es: Freie Fahrt auf der Ramslauenbahn. Mit gratis Bratwurst und Getränken wurde die Wiedereröffnung gefeiert und der «restaurierte» Kien-Zappu-Weg eröffnet. Die Reichenbacher OberstufenschülerInnen hatten die von der Witterung beschädigten Holzhäuschen repariert und hübsch bemalt. Freiwillige hatten Kärtchen mit spielerischen Aufgaben gestaltet, einen Flyer entworfen und gedruckt sowie die elf Zappu-Häuschen entlang des etwa einstündigen Rundweges montiert. «Die Bahn soll allen gehören: Schülern, Vereinen, der JO und natürlich unseren treuen Gästen», betonte Betriebsleiter Daniel Wandfluh in seiner Willkommensrede. Die Trychlergruppe Kiental und die Jungtrychler Reichenbach leisteten einen lautstarken Beitrag, die Kindergärtler sangen Lieder, begleitet von Lehrer Stefan Heimoz auf der Gitarre, und führten ein Tänzlein auf.

TEXT/BILDER KATHARINA WITTMER



BILDERGALERIE

Mehr Bilder vom Fest finden Sie unter www.frutiglaender.ch/galerie.html

Eröffnungsfest mit zwei Monaten Verspätung



Grillmeister **Daniel von Känel** hatte an der Eröffnung alle Hände voll zu tun.



Yanis und Linda durften das Band für die Eröffnung des Kien-Zappu-Weges durchschneiden.



Manuel hatte als Kindergärtler einen Auftritt, anschliessend durfte er mit **Tim** den Zappelweg erkunden.



Noah, Nico und Luc wollen im Winter mit der JO Gehrihorn-Kiental wieder an Ramslauen trainieren.



Co-Schulleiterin **Vera Teuscher (m.)**, Kindergärtnerin **Anita Huber (l.)** mit ihrer Helferin **Marianne Oester (r.)**